

SVW Zürich verleiht ersten Zürcher Genossenschaftspreis : die Genossenschaftsidee lebt

Autor(en): **Ronner, Priska / Schlüer, Benjamin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-348966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nicht übersehbar:
Das Uno-Jahr der Genossenschaften bildete den Rahmen für den Festakt im Siemens Cube in Zürich Albisrieden.



SVW Zürich verleiht ersten Zürcher Genossenschaftspreis

Die Genossenschaftsidee lebt

Als Auftakt zum Uno-Jahr der Genossenschaften lud der SVW Zürich am 23. März in den Siemens Cube nach Zürich Albisrieden. Im Zentrum des Galadiners stand der erstmalig verliehene Zürcher Genossenschaftspreis. Dabei ging es darum, die Innovations- und Leistungskraft der Baugenossenschaften zu würdigen. Gleichzeitig bot der Festakt Gelegenheit, den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern zu stärken.

Von **Priska Ronner** und **Benjamin Schlier**

Der SVW Zürich rief und (fast) alle kamen. 250 geladene Gäste aus den Reihen der gemeinnützigen Wohnbauträger, der Politik und Wirtschaft durfte **Peter Schmid** (Präsident SVW Zürich) im festlich geschmückten Siemens Cube begrüssen. Er verwies in seiner Eröffnungsrede auf die Volksinitiative «Bezahlbar Wohnen im Kanton Zürich», die Ende April lanciert wird. Die anwesenden Persönlichkeiten aus der Politik erinnerte er daran, das Problem der Wohnungsnot frühzeitig anzugehen: «Das kommt günstiger, als nachher die Folgen zu berappen.» Das Modell Genossenschaft sei gestern, heute und morgen eine Antwort auf gesellschaftliche Probleme, sei demokratisch und stelle

den Menschen in den Mittelpunkt – auch darauf gelte es anzustossen.

«Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele»

Durch den Abend leitete Moderatorin **Barbara Weber** (Schweizer Radio und Fernsehen SRF), die das Wort dem ersten Gastredner des Abends erteilte. **Ernst Stocker** (Regierungsrat) eröffnete mit einem Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen: «Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.» Er gab seine Erfahrungen mit der Genossenschaftsidee aus der Landwirtschaft preis und nannte die Genossenschaft eine schweizerische Tradition. **Corine Mauch** (Stadtpräsidentin Zürich) sprach das Abstimmungsresultat vom November 2011 an. 75 Prozent des Stimmvolks hätten ihr den Auftrag erteilt, den Anteil gemeinnütziger

Wohnungen auf einen Drittel zu erhöhen. Das verlange eine aktive Förderungspolitik.

Wie **Corine Mauch** lobte auch **Theo Leuthold** (Gemeindepräsident Horgen) die gute Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften und kommunalen Behörden. Mit der Erwähnung des Generalstreiks 1918, bei dem Massnahmen gegen die Wohnungsnot gefordert wurden, hob er auch die historische Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus hervor. **Louis Schelbert** (Präsident SVW Schweiz) sprach vom Uno-Jahr als einem Jahr des Aufbruchs. Für den Verband umfasst dies einen frischen Auftritt und neue Aufgaben. Nach aussen verlangte er einen entschlossenen Auftritt gegenüber der Politik und Behörden, um sich deren Unterstützung zu sichern. Die Genossenschaften seien im Aufbruch und benötigten den Mut, nicht nur das Bestehende gut zu

verwalten, sondern auch neue Ideen zu entwickeln.

Drei Preise, vier Gewinner

Die von Louis Schelbert angesprochenen Ideen traten rund 45 Minuten später – nach der Vorspeise – ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Es folgte mit der Verleihung des Zürcher Genossenschaftspreises 2012 der Höhepunkt des Abends. Barbara Weber bat dazu Jurymitglied **Michael Hauser** (Stadtbaumeister Winterthur) und Peter Schmid aufs Podium. Michael Hauser verriet dem Saal, dass die Jury aus rund 20 Eingaben diejenigen zu Preisträgern gekürt habe, deren allgemeiner Vorbildcharakter herausstach.

Den Genossenschaftsgedanken leben

Es waren die Vertreterinnen und Vertreter der **Baugenossenschaft Graphika**, die auf der Bühne Blumen, Gratulationen und den gläsernen Kubus mit der Aufschrift «Zürcher Genossenschaftspreis 2012 – Genossen-

schaftliches Wohnen» entgegennehmen durften. Michael Hauser betonte, dass es der BG Graphika gelungen sei, in den Siedlungen Hausäcker und Farbhof den Genossenschaftsgedanken erfolgreich zu beleben, durch die Zusammenarbeit und den Einbezug der Bewohnerinnen und Bewohner, die sich in einem «Gnossi-Team» selbst organisieren. Es handle sich um ein erfolgreiches Partizipationsmodell, dass bereits vor Baubeginn initiiert wurde. Das verdiene den ersten Preis in der Kategorie A «Genossenschaftliches Wohnen».

Eine glückliche Zweckgemeinschaft

Nach dem grossen Applaus für die BG Graphika folgte die Prämierung in der Kategorie B «Architektur und Städtebau». Es waren nicht ein, sondern gleich zwei Gewinner: Die **Baugenossenschaft Hagenbrünneli** und die **Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft (GBMZ)**. Die beiden Bauträgerinnen – mit doch «unterschiedlichen Philo-

sophien», wie GBMZ-Präsident Felix Bosshard in seinen Dankesworten bekannte – kumulierten ihre Kräfte für die Überbauung Klee in Zürich Affoltern (Knapkiewicz + Fickert Architekten, Zürich). Juror Michael Hauser nannte die Zusammenarbeit «zur Nachahmung empfohlen», denn hier habe aus einer Kooperation von zwei Partnern mehr als die Summe der Einzelnen resultiert.

Einfache Idee, grosse Wirkung

Für die Prämierung in der Kategorie C «Ökologie und Energie» löste Juror **Heinrich Gugerli** (Amt für Hochbauten Stadt Zürich, Fachstelle Nachhaltigkeit) seinen Kollegen Michael Hauser ab. Er bat die Delegation der **ASIG Wohngenossenschaft** auf die Bühne. Sie gewann den Preis in dieser Kategorie mit ihrem Spezialfonds für ökologische Projekte. Heinrich Gugerli erklärte, dass die ASIG durch einen freiwilligen Beitrag von neun Franken pro Monat und pro Wohnung

Viel Lob, aber auch mahnende Worte:

Gastredner Regierungsrat Ernst Stocker, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Gemeindepräsident Ruedi Leuthold, SVW-Präsident Louis Schelbert.



Zürcher Genossenschaftspreis 2012 – Die Siegerprojekte

Prämiert wurden in drei Kategorien die Eingaben, die hinsichtlich Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit und allgemeinem Vorbildcharakter herausragten.

Kategorie A:

Genossenschaftliches Wohnen

1. Rang: Baugenossenschaft Graphika, «Ersatzneubau Hausäcker 4, 7, 9, 10 und Farbhof 11, 13 in Zürich Altstetten»

2. Rang: Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL), «GBL – gemeinsam Bauen und Leben: Konzept zur Neugestaltung eines Quartierteils von Albisrieden mit städtischem Charakter aber dörflicher Ausprägung, Neubau Stoossareal und Ersatzneubau Langhagweg»

3. Rang: Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, «Die Welt im Brunnenhof – ein interkulturelles Familienwohnmodell. Primäre Konfliktprävention und Integration»

Kategorie B: Architektur und Städtebau

1. Rang: Baugenossenschaft Hagenbrünneli und Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ), «Überbauung Klee, Zürich Affoltern (Knapkiewicz & Fickert Architekten, Zürich)»

2. Rang: Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1, «Siedlung Kraftwerk2 Heizenholz (Adrian Streich Architekten AG, Zürich)»

3. Rang: Baugenossenschaft Glattal Zürich, «Ersatzneubauten Am Katzenbach I + II (Zita Cotti Architekten, Zürich)»

Kategorie C: Ökologie und Energie

1. Rang: ASIG Wohngenossenschaft, «ASIG-Spezialfonds für ökologische Projekte»

2. Rang: Baugenossenschaft Zurlinden, «Sanierung Hochhäuser Sihlweid in Zürich Leimbach»

3. Rang: Wogeno Wohngenossenschaft selbstverwalteter Hausgemeinschaften, «Magnussstrasse 28/2008: Aus einer Energieschleuder aus dem Jahr 1878 wird ein Minergiehaus»

Lobende Anerkennungen Kategorie C:

■ Siedlungsgenossenschaft Eigengrund, «Realisierung Neubau Limmatblick Dietikon» ■ Familienheim-Genossenschaft Zürich, «Nachhaltige Wärmeversorgung für die Familienheim-Genossenschaft-Zürich FGZ – mit dem Anergienetz auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» ■ Wohngenossenschaft Gesundes Wohnen MCS, «Haus am Rebenweg in Zürich Leimbach – Pilotprojekt für gesundes Wohnen»



einen Fonds bildet, der die Energiewende Schritt für Schritt finanziert. Diese simple, aber höchst erfolgreiche Idee sei preiswürdig.

Nach der Verleihung waren die Gespräche und Diskussionen beim Abendessen umso angeregter. Die Prämierten schossen Erinnerungsfotos und einige – ob Sieger oder nicht – verweilten noch bis spät, ge-

nossen die entspannte Atmosphäre, diskutierten die Preisträger, stiessen auf neue Projekte an oder schwangen das Tanzbein.

Der gesamte Jurybericht, mit allen eingereichten und prämierten Projekten ist erhältlich beim SVW Zürich, Ausstellungsstrasse 114, 8005 Zürich und auf der Website des SVW Zürich: www.svw-zh.ch.



Michael Hauser (Stadtbaumeister Winterthur) und Peter Schmid (Präsident SVW Zürich) bei der Preisübergabe. In der Mitte Moderatorin Barbara Weber.



Fröhliche Gesichter bei der Graphika: Sie schaffte es, den Genossenschaftsgedanken in die Neubausiedlung zu tragen, und erhielt dafür den Preis in der Kategorie «Genossenschaftliches Wohnen».



Für die gemeinsam realisierte Neubausiedlung «Klee» erhielten GBMZ und Hagenbrünneli den Preis in der Kategorie «Städtebau und Architektur».



Mit einem Fonds bereitet die ASIG ökologischen Projekten den Weg. Sie erhielt dafür den Preis in der Kategorie «Ökologie und Energie».



Mitreden – und miteinander reden.



Sorgte für Stimmung: Band forjoy.



Nicht zu kurz kam der gesellige Teil.

primobau

beraten_planen_bauleiten

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen
Siedlung Wacht Adliswil, 88 Wohnungen

ASIG Wohngenossenschaft

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Halzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstrasse, Heusser Staub-Strasse Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glattsteigweg Zürich mit 12 Wohnungen
Neubau Malojanweg Zürich, 58 Wohnungen
Neubau Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2010
rund 600 Wohnungen umfassend
Neubau Siedlungslokal

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse 40 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Steinbruchstrasse, 20 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

Neubau In der Wässen II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Baustappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 39 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich 72 Wohnungen
Siedlung Irchel, 18 Wohnungen

Organisation von Studienaufträgen für verschiedene Baugenossenschaften

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten sowie Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540, 8038 Zürich Telefon 044/488 80 80